Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIV. Band. 25. Februar 1901. No. 637.

Inhalt:

I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. Werner, Beschreibung neuer Frösche aus Bolivia, Ostindien und Neu-Guinea. p. 97.
2. Henking, Über das Blasen der Wale. (Mit 2 Figuren.) p. 103.
3. Cori und Steuer, I. Beobachtungen über das Plankton des Triester Golfes in den Jahren 1899 und 1900. (Mit 1 Tafel.) p. 115.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Zoological Society of London. p. 116.
2. V. Internationaler Zoologencongress in Berlin. p. 117.

III. Personal-Notizen.

(Vacat.)

Litteratur. p. 81—96.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Beschreibung neuer Frösche aus Bolivia, Ostindien und Neu-Guinea.

Von Dr. Franz Werner in Wien.

eingeg. 12. Januar 1901.

1. *Telmatobius verrucosus.*

Gaumenzähne in zwei runden, deutlichen Gruppen zwischen den Choanen, von einander und den Choanen kaum getrennt. Tympanum verborgen. Schnauze so lang wie Augendurchmesser. Nasenloch in der Mitte zwischen Schnauzenspitze und Auge. Fast keine Schnauzenkante. Eine starke Falte vom Auge über dem Mundwinkel zur Basis des Vorderbeines. Schwimmhäute an den Hinterbeinen stark entwickelt, an der Innenseite der 2., 3. und 4. Zehe die beiden letzten Phalangen, an der Außenseite der 1.—4. und der Innenseite der 5. Zehe die letzte Phalanx freilassend. Tarsalfalte schwach, Außenfalte der Außenzehe deutlich. Das Tibiotarsalgelenk erreicht die Augenmitte. — Oberlippenhaut nicht über den Unterkiefer überhängend; Haut der Oberseite warzig.

Oberseite graubraun, Warzen schwarzbraun; Kehle, Brust und Bauch hellgrau, dunkelgrau marmoriert; Unterseite der Arme und Schenkel wachsgelb.

Totallänge 27 mm.

Fundort: Chaco, Bolivia. — Wurde mir von Herrn Wilhelm Schlüter in Halle a. S. zur Bestimmung eingesandt.

2. *Rana Mocquardi.*

Gaumenzähne in zwei sehr deutlichen Gruppen auf der Verbindungslinie der Choanenhinterränder. Kopf etwas länger als breit. Schnauze etwas länger als der Augendurchmesser, mit gerader, scharfer Kante, vorn abgerundet, mit etwas vorspringenden Nasenlöchern. Zügelgegend steil abfallend, concav. Der Augendurchmesser ist gleich der Entfernung des Auges vom Nasenloch, dieses der Schnauzenspitze doppelt so nahe wie dem Auge. Tympanum deutlich, sein Durchmesser gleich $^2/_3$ des Augendurchmessers. Finger lang, schlank, mit großen Saugscheiben; der erste kürzer als der zweite; die Saugscheiben halb so breit wie das Tympanum. Lateralfalten schmal, bis zur Sacralgegend deutlich. Haut glatt. Hinterbeine überragen mit dem Tibiotarsalgelenk weit die Schnauzenspitze. Zehen mit kleineren Saugscheiben als die Finger; Schwimmhäute die Saugscheiben aller Zehen mit Ausnahme der 4., wo zwei Phalangen frei bleiben, erreichend.

Oberseite graugrün, Oberlippe rund herum reinweiß, scharf von der darüberliegenden, bis zur Schnauzenkante reichenden und vorn über die Schnauzenspitze ziehenden dunklen Färbung der Schnauzenseiten abgesetzt. Vom Mundwinkel zur Hüftgegend eine undeutliche Reihe weißer Flecken, deren vordere (bis zum Vorderbein) sehr deutlich und scharf sich abheben, während die hinteren nach unten nicht scharf von der hellen Bauchfärbung abgegrenzt sind. Unterseite schmutzigweiß. Hinterbeine unterseits braun.

♂ mit Armdrüsen und sehr schwachen äußeren Schallblasen.

Totallänge 37 mm.

Fundort: Celebes.

Herrn Dr. F. Mocquard in Paris zu Ehren benannt.

3. *Rhacophorus acanthostomus.*

Kopf bedeutend breiter als lang, doppelt so breit wie der Rumpf. Schädelhaut nicht mit dem Knochen verwachsen, wenngleich dicht anliegend. Schnauze quer abgestutzt, oben an der Spitze etwas eingedrückt. Interorbitalraum doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Der Augendurchmesser ist gleich der Schnauzenlänge. Schnauzenkante schwach wulstig, Zügelgegend etwas vertieft. Nasenloch der Schnauzenspitze sehr genähert. Tympanum sehr deutlich, $^2/_3$ des Augendurchmessers messend; darunter ein dreieckiger, scharfer, horizontal abstehender, knöcherner Fortsatz des Jugale. Saugscheiben an den Fingern halb so breit wie das Trommelfell, die der Zehen etwas

kleiner. Finger mit $^1/_3$, Zehen mit $^2/_3$-Schwimmhäuten. Tibiotarsalfalte reicht etwas über die Schnauzenspitze hinaus. Oberseite glatt, Bauch granuliert. Kein Fersenanhang.

Oberseite graubraun, dunkel getüpfelt, Extremitäten mit Einschluß der Zehen dunkel quergebändert. Oberlippe weißlich, dunkel punctiert. Seiten mit dunklen Flecken. Unterseite weiß.

Totallänge 40 mm.

Fundort: Ratnapura, Ceylon. Von Herrn Alexander Varges gesammelt.

4. *Hyla Jeudii.*

Zunge ungefähr dreieckig, hinten schwach gekerbt und sowohl an der hinteren Seite als an den beiden hinteren Ecken frei. Gaumenzähne in zwei dicht neben einander stehenden, runden Gruppen zwischen den Choanen. Kopf etwas breiter als lang; Schnauze vorn abgerundet, deutlich über den Unterkiefer vorragend. Augendurchmesser $^2/_3$ der Schnauzenlänge und gleich der Entfernung des Auges vom Nasenloch. Schnauzenkante verrundet, Zügelgegend schief nach außen abfallend und etwas vertieft. Tympanum deutlich, $^2/_3$ des Augendurchmessers. Interorbitalraum doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Finger nur an der Basis durch Schwimmhäute verbunden, ihre Saugscheiben halb so breit wie der Durchmesser des Trommelfells; erster Finger um die Länge der Saugscheibe kürzer als der zweite. Schwimmhaut der Zehen verbindet die Basen der vorletzten (bei der 4. Zehe der drittletzten, bei der 5. die Mitte der vorletzten) Phalangen mit einander. Subarticularhöcker deutlich; ein kleiner, elliptischer, innerer und ein noch kleinerer, etwas undeutlicher, äußerer Fersenhöcker. Tibiotarsalgelenk erreicht die Augenmitte (♀) Oberseite undeutlich warzig; Unterseite mit Ausnahme des granulierten Bauches glatt. Eine starke Querfalte über die Brust.

Oberseite violettgrau, undeutlich dunkler gefleckt und marmoriert; ein dunkles Querband zwischen den Augen und einem Paar von Längsflecken in der Scapulargegend. Oberschenkel weißlich, daher die Marmorierung deutlich sichtbar. Unterseite schmutzigweiß, Unterkieferränder lichtgrau bespritzt.

Totallänge: 33 mm.

Fundort: Deutsch-Neu-Guinea.

Herrn Dr. Th. van Lidth de Jeude zu Ehren benannt.

5. *Hyla papuensis.*

Zunge elliptisch, hinten deutlich eingekerbt und frei. Gaumenzähne in zwei runden, völlig getrennten Gruppen zwischen den

Choanen, welche größer sind als die Gaumenzahngruppen. Kopf etwas breiter als lang. Schnauze vorn abgerundet, mit gebogener, verrundeter Kante und schief nach außen abfallender, concaver Zügelgegend. Interorbitalraum doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Durchmesser des Trommelfells, welches sehr deutlich ist, etwas größer als der halbe Augendurchmesser; Schnauze etwa $1^1/_2$mal so lang wie der Augendurchmesser, das Nasenloch ersterer doppelt so nahe wie dem Auge. Eine starke Falte zieht vom Hinterrand des Auges über das Trommelfell zur Insertion des Vorderbeines. Finger mit ganzen Schwimmhäuten, welche nur am dritten Finger die Saugscheiben nicht ganz erreichen und auf der Innenseite des zweiten nur bis zur Mitte reichen. Die Saugscheiben sind groß, fast so groß wie das Trommelfell. Zehen mit ganzen Schwimmhäuten. Subarticularhöcker wohlentwickelt; ein kleiner, innerer Fersenhöcker. Das Tibiotarsalgelenk des nach vorn an den Körper angelegten Hinterbeines erreicht die Schnauzenspitze. Hinterkopf und Rücken undeutlich granuliert, mit kleinen, runden, auf dem Rücken undeutliche Längsreihen bildenden und hinter dem Trommelfell etwas dichter stehenden Warzen. Ein wohlentwickelter gezähnelter Hautsaum am Außenrande des Unterarms, sich ganzrandig auch noch auf die Außenseite des 4. Fingers erstreckend; ein ähnlicher, aber schwächerer Saum auch am Außenrand von Tarsus und 5. Zehe. Beine oben und unten glatt, nur die Hinterschenkel unten granuliert; Kehle und Bauch ebenfalls granuliert, desgleichen die Umgebung des Afters. Fersenanhänge winzige Läppchen vorstellend.

Oberseite hellgrau mit dunkler grauer, unregelmäßiger Rückenzeichnung; Extremitäten mit breiten, aber nicht deutlichen Querbändern; Schwimmhäute dunkel; Hinterbacken nicht pigmentiert; Seiten weißlich, dunkel marmoriert; Kehle ebenfalls weißlich, mit kleinen dunklen Flecken.

♂ mit großem, faltigem, unpaaren Kehlsack und mit brauner, ungetheilter Brunstschwiele auf der Oberseite des Daumens.

Totallänge: 58 mm.

Fundort: Deutsch-Neu-Guinea.

Man kennt jetzt vom Festland Neu-Guinea's 13 *Hyla*-Arten, die sich folgendermaßen unterscheiden lassen:

1) Tympanum vollständig verborgen . . . *H. obsoleta* Lönnbg.
   Tympanum sichtbar . . . . . 2.
2) Schwimmhäute erreichen auf der Innenseite des 4. und der Außenseite des 2. Fingers die Saugscheiben . . . . . 3.

Schwimmhäute erreichen an keinem Finger die Saugscheiben . . . . . 4.

3) Gaumenzähne in zwei an einanderstoßenden Gruppen hinter den Choanen; Haut der Oberseite granuliert, die der Kehle warzig . . . . . *H. eucnemis* Lönnbg.

Gaumenzähne in zwei deutlich getrennten Gruppen zwischen den Choanen; Haut der Oberseite warzig, die der Kehle granuliert . . . . . *H. papuensis* Wern.

4) Finger durch Schwimmhäute oder wenigstens Spannhäute verbunden . . . . . 5.

Finger ganz frei . . . . . 10.

5) Trommelfell klein, Unterseite gefleckt *H. montana* Ptrs. & Doria.

Trommelfell wenigstens halb so breit wie der Augendurchmesser; Unterseite einfarbig hell . . . . 6.

6) Fersengelenk erreicht mindestens die Schnauzenspitze . . . . . 7.

Fersengelenk erreicht nicht die Schnauzenspitze . . 8.

7) Oberseite einfarbig grün (in Spiritus blau oder violett); fein chagriniert; Gaumenzähne zwischen den Choanen oder auf der Verbindungslinie ihrer Hinterränder. Finger durch wenigstens halbe Schwimmhäute verbunden . . . . *H. dolichopsis* Cope.

Oberseite braun, mit gelben oder weißen Längsstreifen und Flecken, glatt; Gaumenzähne hinter den Choanen; Finger mit höchstens $^1/_3$-Schwimmhäuten . *H. Macgregorii* Ogilby.

8) Oberseite ohne hellere Längsstreifen oder größere helle Flecken; Rückenhaut schwach warzig *H. Jeudii* Wern.

Oberseite mit helleren Längsstreifen oder Flecken; Rückenhaut glatt . . . . . 9.

9) Brust mit starker Querfalte; Finger bloß durch Spannhäute verbunden; Oberseite mit dunklen Puncten oder dunklen oder hellen Längsstreifen *H. congenita* Ptrs. & Doria.

Brust ohne Querfalte; äußere Finger durch $^1/_3$-Schwimmhäute verbunden; Schnauze mit dreieckigem weißem Fleck; ein weißer Fleck auf der Steißbeingegend; ein weißer Längsflecken jederseits vom oberen Augenlid bis zur Sacralgegend; ein weißer Flecken auf jeder Ferse . . . *H. fallax* Bhgr.

10) Trommelfell höchstens ein Drittel des Augendurchmessers betragend; Ferse mit einem kurzen, dreieckigen Hautlappen . . . . *H. arfakiana* Ptrs. & Doria.
Trommelfell wenigstens halb so breit wie das Auge; Ferse ohne Hautlappen . . . . . 11.

11) Schnauze spitz, Rücken mit zahlreichen longitudinalen Hautfalten . . . . . *H. nasuta* Gray.
Schnauze abgerundet; Rücken ohne Längsfalten . 12.

12) Keine Querfalte über die Brust; Oberseite braun mit drei weißen Längsstreifen und einem weißen Querfleck zwischen den Augen . . . . *H. thesaurensis* Ptrs.
Eine Querfalte über die Brust . . . . . 13.

13) Schnauzenkante deutlich; Oberseite ohne Längsstreifen . . . . . *H. impura* Ptrs. & Doria.
Schnauzenkante verrundet; ein weißer Längsstreifen jederseits von der Schnauzenspitze durch das Auge bis zur Schulter . . . . . *H. vagabunda* Ptrs. & Doria.

6. *Mantophryne microtis.*

Habitus von Pelobates. Kopf breiter als lang, abgerundet dreieckig, seine Breite $2^1/_2$mal in der Totallänge enthalten; vorn abgestutzt, mit undeutlicher Kante und schief nach außen abfallender, etwas vertiefter Zügelgegend. Augendurchmesser nahezu dreimal so lang wie der des Tympanums und etwas länger als die Schnauze; Nasenloch letzterer weit näher als dem Auge. Interorbitalraum doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Hinterkopf etwas gewölbt. Trommelfell undeutlich; eine starke Falte vom Hinterrand des Auges über das Trommelfell und hinter dem Kieferwinkel endigend. Eine kurze Falte vom Ausgangspuncte der oberen ausgehend und bis zum Vorderrande des Trommelfells ziehend. Finger mäßig lang, mit kaum merkbarer Entwicklung der Saugscheiben und Subarticularhöcker; erster Finger kürzer als der zweite. Zehen länger und schlanker als bei *M. robusta* und mehr an *M. lateralis* erinnernd, mit deutlichen kleinen Saugscheiben und undeutlichen Subarticularhöckern; ein kleiner, elliptischer, abgeplatteter innerer Metatarsalhöcker. Tibiotarsalgelenk erreicht den Vorderrand des Tympanums. Haut oben und unten glatt, Seiten mit kleinen pustelartigen Höckern, die sehr undeutlich auf dem Rücken zu sehen sind.

Oberseite ziemlich dunkel olivengrün, Schnauze und obere Augenlider schwärzlich; Seiten und Hinterbeine mit vereinzelten, weißen Puncten; Unterseite grünlichgelb.

Totallänge: 56 mm.

Fundort: Deutsch-Neu-Guinea.

Die drei bis jetzt bekannten *Mantophryne*-Arten (*M. lateralis* Blngr. von Mt. Victoria, Owen Stanley Range, Brit. Neu-Guinea; Ann. Mag. Nat. Hist. (6.) XIX. 1897. p. 12. T. II. fig. 3; *M. robusta* Blngr. von St. Aignan; Proc. Zool. Soc. London, 1898. p. 480. T. XXXVIII. fig. 4; und die hier beschriebene) lassen sich wie folgt unterscheiden:

Zügelgegend fast vertical; Schnauzenkante deutlich; Tibiotarsalgelenk erreicht das Auge;

1) Trommelfell so groß wie das Auge; Kinn mit einem Paar Warzen . . . . . *M. lateralis.*

Zügelgegend schief; Schnauzenkante undeutlich; Tibiotarsalgelenk erreicht höchstens das Trommelfell, welches kleiner als das Auge ist. Kinn ohne Warzen . . . . . 2.

2) Interorbitalraum so breit wie ein oberes Augenlid; Trommelfelldurchmesser $^2/_3$ des Augendurchmessers; Seiten glatt; Kopfbreite 3mal in der Totallänge enthalten . . . . . *M. robusta.*

Interorbitalraum doppelt so breit wie ein oberes Augenlid; Trommelfelldurchmesser wenig über $^1/_3$ des Augendurchmessers; Seiten höckerig; Kopfbreite $2^1/_2$mal in der Totallänge enthalten . . *M. microtis.*

2. Über das Blasen der Wale.

Von Prof. Dr. H. Henking (Hannover), Generalsecretär des Deutschen Seefischerei-Vereins.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 19. Januar 1901.

Der Deutsche Seefischerei-Verein hat in den letzten Jahren drei Expeditionen in das nördliche Eismeer entsandt, zuerst im Jahre 1898. Eine Commission des Deutschen Seefischerei-Vereins, welcher als Zoologe Dr. Hartlaub von Helgoland angehörte, stand unter der Leitung des Kais. Capitän z. S. a. D. Dittmer, und begleitete S. M. S. »Olga« in diesem Jahre in die Polarregion. Gleichzeitig bereiste eine zu der Internationalen Fischereiausstellung in Bergen entsandte Commission, an deren Spitze als Deutschlands Repräsentant sich Präsident Dr. Herwig befand, die norwegische Küste bis Hammerfest. Ich habe dieser letzteren Commission damals angehört.

Im Jahre 1899 entsandte der Deutsche Seefischerei-Verein eine